

Protokoll der Kernteamsitzung vom 8. September 2010

Ort: Gasthaus „Grüner Baum“, Enchenreuth

Teilnehmer: ca. 15

a) Die Aufnahme des Helmbrechtser Stadtteils in den Kreis der LQN-Gemeinden, die zweite Auflage der „Langen LQN-Kulturnacht“ in Presseck, der Sachstandsbericht über die Entwicklung des Geowanderwegs und eine kleine Überraschung waren die Themen der letzten Kernteamsitzung im Gasthaus „Grüner Baum“. Das Entscheidungsgremium des Zusammenhangs „Lebensqualität durch Nähe“ (LQN) tagte wieder intensiv und beschloss einige wegweisende Sachen. Wenig Diskussionen gab es dabei um die Aufnahme Enchenreuths in den Zusammenhang der Gemeinden Grafengehaig, Kupferberg, Marktleugast, Presseck und Stammbach. Das hatte sich schon im August bei einer Informationsveranstaltung zu diesem Thema im Helmbrechtser Stadtteil angekündigt. Immerhin ist das Frankenwalddorf fast komplette vom LQN-Gebiet umschlossen. Wie Georg Rose berichtete, haben die Enchenreuther auch schon die Initiative ergriffen, Teilnehmer an dem Wirtschafts- und Lebenszusammenhang zu werben. So seien Teilnahmeerklärungen verteilt worden, und es habe schon einige Zusagen gegeben. Auch sonst sei die Resonanz positiv. Endgültiger Abgabeschluss für die Zusagen ist der 30. September. Alle Gewerbetreibenden, aber auch wirtschaftlich tätige Vereine werden dann im schon bekannten Gewerbeführer aufgenommen. Wie Daniel Schramm vom LQN-Arbeitskreis „Medien“ versicherte, sollen die „Neuankömmlinge“ in einem Einlageblatt in die bekannten grünen Flyer gelistet werden. Die Produktion stelle keine große Anstrengung dar, wenn die endgültigen Anmeldungen vorliegen. Für die Umgestaltung des Logos, das die Gebietseinheit darstellen soll, forderte er eine Gebietskarte der zu Enchenreuth zählenden Gemarkungen ein. Georg Rose versprach, die zu liefern. Die Einpflegung der neuen Teilnehmer in die LQN-Website mache sowieso kein Problem, so Schramm weiter.

Bei der Gestaltungsfrage des neuen Logos hakte Grafengehaigs dritter Bürgermeister Hartmut Fischer ein und fragte, ob man nicht dann gleich auch die „drei bis vier“ Gewerbetreibenden aus Gösmes mit dazu nehmen wolle. „So haben wir eine klare Abgrenzungslinie für das Gebiet“, fuhr Fischer fort und meinte damit die Staatsstraße von Helmbrechts nach Stadtsteinach. Zudem sei es ja in Walberngrün und Gösmes sowieso üblich, dass man im Doppeldorf zusammen arbeite. Da wäre es absurd, die zu Helmbrechts gehörenden Anwohner und Aktivisten draußen zu lassen. Der Vorschlag wurde angenommen mit der Warnung im Hinterkopf von Grafengehaigs Bürgermeister Werner Burger, künftig die Grenzen nicht noch weiter auszudehnen.

b) Bei den Berichten aus den Arbeitskreisen hatte gerade Christine Schoch, Sprecherin des „AK Tourismus“, äußerst Positives auf Lager. Die Vorbereitungen für den geplanten Geowanderweg von Presseck nach Stammbach hätten weitere Fortschritte ergeben. So soll jetzt auch Grafengehaig mit einem Rundwanderweg als Trassenvariante wenigsten im geologisch interessanten westlichen Teil angebunden werden. Gespräche über Fördermöglichkeiten würden weiter laufen. Wie sie aus einer Mitteilung von Stammbachs Bürgermeister Karl-Philipp Ehrler entnehmen habe können, hätten auch Zells Bürgermeister Horst Penzel und der Vorsitzende des Fichtelgebirgsvereins, Peter Hottaß, Interesse an einer Anbindung geäußert.

c) Etwas umstritten war das nächste in Aussicht stehende Projekt einer Neuauflage der „Langen Kulturnacht“ am 6. und 7. November. Dass sie beschlossen ist, zeigten schon Plakatentwürfe von Daniel Schramm. Etwas sauren Wein in die Euphorie darum musste LQN-Vorsitzender Hermann Dörfler kippen. Aus Kupferberg habe er schon die Mitteilung,

dass aufgrund dortiger zwei Veranstaltungen an dem Termin weder eine Teilnahme von Mitwirkenden noch Besuchern zu erwarten sei. Wesentlich mehr grundsätzliche Probleme hatte der zweite LQN-Vorsitzende und Stammbachs zweiter Bürgermeister Günter Kleffel. Er erinnerte daran, dass der Tenor der letzten Kernteamsitzung im Juni in Mannsflur so gelaute habe, dass man die Kulturnacht nur alle zwei Jahre durchführen wolle. Zudem sei er überrascht, dass das Kernteam als LQN-Entscheidungsgremium jetzt einen Beschluss quasi absegne, von dessen Entstehungsgeschichte er und ein Teil der Kernteammitglieder keine Ahnung hatten. Wie Dörfler, Schramm und Pressecks Bürgermeister Siegfried Beyer aufklärten, habe es nach einer Entscheidung des Pressecker Gemeinderats pro Kulturnacht eine relativ kurzfristig anberaumte Sitzung des zuständigen LQN-Arbeitskreises „Kultur“ gegeben. Dort sei das Votum für die Durchführung der Veranstaltung auch im Jahr 2010 gefallen. Kleffel fragte sich dann allerdings, wer das LQN-Entscheidungsgremium ist. Immerhin konnte Beyer Befürchtungen über eine weitere Belastung der LQN-Kasse wegen einer defizitären Veranstaltung wie im letzten Jahr ausräumen. Veranstalter und finanzieller Risikoträger ist die Marktgemeinde Presseck. Dass LQN-Veranstaltungen auch positiv verlaufen können, bewies Fischer am Schluss. Einen Bargeldbetrag über 200 Euro konnte er als Spende aus dem Überschuss der ersten LQN-Spiele auf dem Gelände der SG Gösmes-Walberngrün der LQN-Kasse zustellen. Das Lob galt der SG nicht nur deshalb, hatte sie doch eine wirklich gute Veranstaltung hingezaubert. „Wenn bei der Kulturnacht etwas übrig bleibt, gibt es natürlich auch eine Spende an die LQN-Kasse“, versicherte zum Abschluss Beyer.

Protokollant: Matthias Trendel